

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 4

Illustration: [s.n.]
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

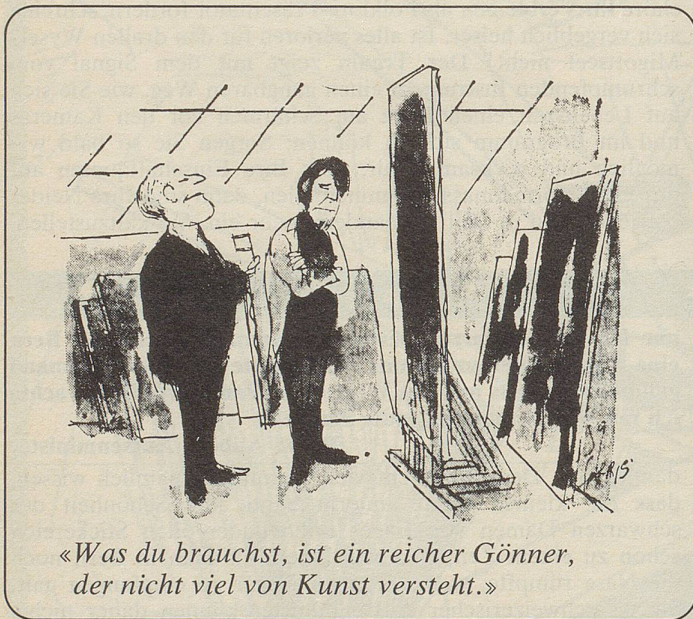
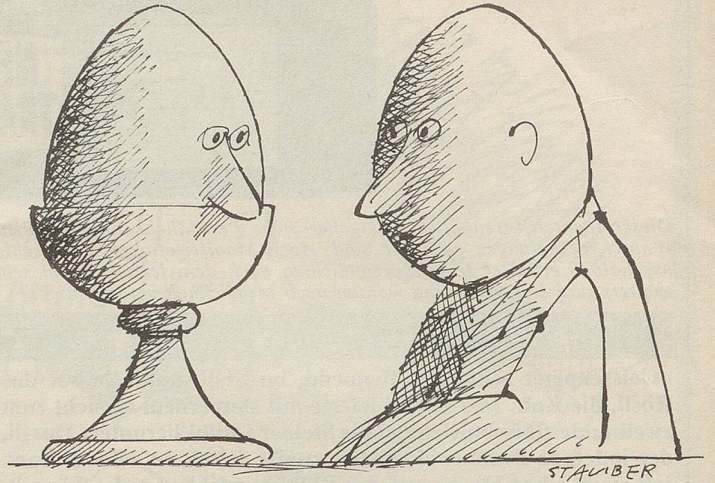
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HEINRICH WIESNER

Kürzestgeschichte

Die älteste Plastik der Welt

Die Universität Tübingen hat eine Plastik erworben, bei der es sich um eines der ältesten vollplastischen Kunstwerke der Welt handeln muss. Sie dürfte ein Alter von über einer Million Jahren aufweisen und stellt die genaue Wiedergabe eines Mammutzahns dar.



Man hat nie ausgelernt

Die St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG sandte einem Kunden die übliche Rechnung für den Verbrauch an elektrischem Strom:

Energieverbrauch	Fr. 4.60
Grundpreis	Fr. 33.—
Total	Fr. 37.60

Der Kunde, stolz auf seine Sparsamkeit, war empört. Er war empört, weil seine Sparsamkeit so schlecht honoriert wurde. Er hatte für den Grundtarif siebenmal mehr zu zahlen als für den eigentlichen Verbrauch. Damit fördert man das Energiesparen nicht, dachte der Kunde.

Die Kraftwerke AG jedoch hatte auch das Ihre getan. Sie hatte nämlich besagter Rechnung ein Merkblatt beigelegt mit dem

sinnigen Titel: «Wir müssen das Energiesparen erst noch lernen.»

Der Titel könnte abgeändert werden in das Geständnis des Rechnungsstellers: «Wir müssen erst noch lernen, die Kunden das Energiesparen zu lehren.» BK



Kunstverein Konstanz
Ausstellung
im Wessenberghaus

Darüber lachen
die Schweizer

17 Zeichner des Nebelspalters
stellen aus

21. Januar bis 25. Februar 1979
Geöffnet Dienstag bis Samstag
10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr
Sonntag 11 bis 13 Uhr

An die sehr geehrten Damen und Herren Chinesinnen und Chinesen!

Ja, jetzt hat es Euch erwischt. Ihr bekommt Coca-Cola und Hollywood-Filme. Ihr habt unser ganzes Mitleid; aber wir können Euch nur trösten, nicht helfen. Uns hat damals auch niemand geholfen. Man muss alles bezahlen, also auch die Freiheit. Die Freiheit schmeckt nach Kaugummi.

Ihr werdet nach der langen Abgeschlossenheit nach allem, was von draussen kommt, süchtig sein. Alles, was neu und fremd ist, wird Euch faszinieren, nur weil es neu und fremd ist. Die trommelfellsprengend laute Musik. Die allgegenwärtig penetrante Werbung. Die monoton schnarrenden Reporter. So sind sie, und sie werden Euch nicht erspart bleiben.

Trachtet, nach dem ersten Begegnungsüberschwang nicht in das Gegenteil umzuschlagen. Nehmt sie hin. Lernt, ihnen gegenüber eine stille, sanfte innere Ueberlegenheit auszubilden. Wenn sie «Frank Sinatra» sagen, denkt: Li Tai Pe. Aus Hollywood kommt nicht nur der «Krieg der Sterne», sondern auch Chaplin und Fred Astaire. Sie haben auch erstklassige Symphonieorchester, von der Wissenschaft gar nicht zu reden, die auch drüben nicht nur aus Soziologie besteht.

Ertragt sie mit Nachsicht. Sie sind ein notwendiges Uebel. Auch mit uns Westeuropäern werdet Ihr ja bald Beziehungen anknüpfen. Wir wollen einander, wenn sie's arg treiben, lächelnd ansehen wie Eltern schwererziehbarer Kinder.

Mit einem herzlichen O.K. Euer Hans Weigel